

Schauspiel | Michaela Gurten verkörpert in «The Matterhorn Story» auf dem Riffelberg die Maja Seiler

«Leidenschaft sprengt Grenzen»

ZERMATT/OLTEN | Michaela Gurten freut sich mächtig auf den kommenden Sommer. Denn dann wird sie auf dem Riffelberg für «The Matterhorn Story» auf der Bühne stehen.

Die Oberwalliserin mit Lebensort Olten – sie ist diplomierte Musicaldarstellerin – wird dort als Maja Seiler ihr schauspielerisches Können zeigen: Auf 2582 Metern über Meer und vor unglaublich prächtiger Naturkulisse.

Michaela Gurten, fühlen Sie sich in den Bergen wohl?

«Ja, schon als Kind tat ich dies. Meine Familie besitzt eine Almhütte, diese liegt auf 2000 Metern über Meer. Ganz einfach ist es dort, ich war oft und gerne dort oben. Und wandern tue ich auch gerne.»

«Diese Kulisse dort oben ist einfach der Hammer»

Michaela Gurten

Wie steht es ums Klettern?
«Früher kletterte ich ein wenig, aber nicht krasse Routen.»

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie ans Matterhorn denken?

«Toblerone – ich mag halt Schokolade. Aber konkret: Das Matterhorn ist ein schöner Berg mit beeindruckenden Konturen, strahlt etwas Königliches aus und verfügt über einen einmaligen Wiedererkennungswert.»

Also werden Sie eines Tages aufs Matterhorn klettern?

«Ich weiss nicht, wie schwierig eine Matterhorn-Besteigung ist. Aber Nein sagen würde ich zu einem Angebot nicht. Sportlich bin ich schon.»

Nicht auf dem Matterhorn, sondern auf dem Riffelberg sind Sie diesen Sommer anzutreffen.

«Ja, ich werde dort beim Freilichtspiel «The Matterhorn Story» die Maja Seiler verkörpern.»

Wie kamen Sie zu dieser Rolle?

«Ich sah einen Artikel über dieses Stück, fand es toll, was da in Zermatt geplant ist. Also schrieb ich die Regisseurin an.»

Was machte diese?

«Sie verwies mich aufs Casting, das leider auf November angesagt war.»

Warum «leider»?

«Genau auf jenen Zeitpunkt hin hatte ich einen Auslandsaufenthalt geplant. Da bist du schon raus, dachte ich mir.»

Doch es kam anders.

«Zum Glück für mich. Die Regisseurin Livia Anne Richard zeigte Interesse an mir und lud mich zu einem Vorcasting ein. Was für mich gleichzeitig Glück und Chance bedeutete.»

Sie nutzten die Chance.

«Ich erhielt noch vor Ort die Zusage. Etwas mega Tolles wars.»

Was ist denn Maja Seiler für eine Frau?

«Sie ist eine Tochter der Hotelierfamilie Seiler, wirkt nach aussen ganz stark, ist jedoch unglaublich sensibel.»

Entspricht diese Maja in etwa der Michaela?

«Charakterlich schon. Altersmässig allerdings nicht. Maja ist 20 Jahre jung, ich 34 Jahre alt.»

Was bedeutet das für Sie als Schauspielerin?

«Sich jünger zu geben, heisst stets auch, sich unerfahrener, naiver zu geben.»

Wie wichtig ist die Sprache?

«Alles in «The Matterhorn Story» soll authentisch sein und wirken. Dies ist eine Vorgabe der Regisseurin. Dies gilt selbstverständlich auch für die Sprache. Also entpuppte sich mein Walliser Dialekt für einmal als Vorteil.»

Sie werden Ihre Rolle auf 2582 Meter über Meer spielen.

«Was wirklich etwas Aussergewöhnliches ist. In solch einer Höhe stand ich noch nie auf der Bühne.»

Dort ist die Luft dünner.

«Dies ist sicher eine Herausfor-

derung. Doch wichtiger sein dürfte das Wetter.»

Die Zermatter Kulisse ist naturgegeben.

«Ja, diese Kulisse dort oben ist einfach der Hammer – die Landschaft bietet ein unglaubliches Bühnenbild. Ich freue mich mächtig darauf.»

«Gesang ist meine grosse Leidenschaft»

Michaela Gurten

Sie sind bald recht oft in Zermatt anzutreffen.

«Dem ist so, darauf freue ich mich auch. Und was ich hier gestehen muss: Ich war in meinem Leben erst ein einziges Mal in Zermatt.»

Wie geht es mit den Proben vorwärts?

«Wir hatten bisher zwei Leseproben, bei der zweiten lernte das vollständige Team sich kennen. Alle erfahren Wertschät-

zung, egal wie gross die Rolle oder was für ein Job in der Produktion. Ab Mitte März nun laufen die Proben.»

Sie sind diplomierte Musicaldarstellerin. Ist es hierzulande schwierig in diesem Beruf?

«Sehr schwierig sogar. Was bereits mit der Ausbildung beginnt. Deshalb ging ich seinerzeit auch nach München – und mit diesem Beruf erfüllte ich mir meinen Traum.»

Stehen Sie oft auf einer Musicalbühne?

«Ich spielte in den letzten Jahren in der Schweiz und in Deutschland, trat in mehr als 300 Dinner-Shows auf.»

Was bedeutet Ihnen der Gesang?

«Gesang ist meine grosse Leidenschaft. In jüngster Zeit kam die Schauspielerei etwas zu kurz. Doch in Zermatt wird es nun umgekehrt sein.»

Werden Sie dort als Maja auch singen?

«Der Zufall will es, dass ich in

der Rolle der Maja ein Lied zum Besten geben werde.»

Sie engagieren sich in Olten auch als Chorleiterin.

«Phasenweise leitete ich fünf Chöre, jetzt sind es deren zwei. Ich gebe halt gerne etwas weiter.»

Lieber in einer Rolle auf der Bühne oder als Leiterin vor einem Chor?

«Ich habe das Privileg, beides machen zu können. Und ich mache beides gern und alles mit Leidenschaft.»

Und wenn Sie nur eines von beiden machen könnten...?

«...würde ich die Bühne wählen. Das ist ja auch mein Hauptberuf.»

Sie waren leidenschaftliche Fussballerin.

«Zwölf Jahre lang spielte ich in einem Verein mit, zudem war ich auch Trainerin. Doch Fussball mit Musical und Tanz unter einen Hut zu bringen – dies lag leider nicht drin.»

Was verbindet Fussball mit

STECKBRIEF

Die Oberwalliserin Michaela Gurten (1980) lebt und arbeitet in Olten. Sechs Jahre lang unterrichtete sie als Primarlehrerin in der Zentralschweiz, zwischen 2006 und 2009 machte sie ihre Musicals Ausbildung in München. Bereits im Abschlussjahr sang sie in Shows in «Schuhbecks Teatro» in München. Es folgten vier weitere Saisons als Sängerin in Dinner-Shows in der Schweiz und in Deutschland. Dazwischen spielte sie im Musical «Alapilio» in Winterthur und war oft mit diversen Musical-Solo-Konzertprogrammen mit Pianist oder Band zu hören. Michaela Gurten leitet zwei Chöre in Olten und coachte im vergangenen Jahr den «Robbie-Williams-Chor» für zwei Konzerte des Superstars im Hallenstadion Zürich.

Gesang und Schauspiel?

«Leidenschaft sprengt Grenzen – das ist überall der Fall, auf dem Fussballplatz genauso wie auf der Bühne. Und dies wird diesen Sommer auch «The Matterhorn Story» zeigen. Worauf man sich heute schon freuen darf.»

Interview Lothar Berchtold

Grosse Themen der Menschen

«The Matterhorn Story» feiert am 9. Juli auf dem Riffelberg Premiere und steht dann bis zum 29. August jeweils mittwochs bis samstags um 19.30 Uhr sowie sonntags um 14.00 Uhr auf dem Programm. Das Stück der Berner Autorin und Regisseurin Livia Anne Richard blickt zurück aufs Jahr 1865 und auf die Erstbesteigung des Matterhorns. Dabei kommt das damalige Leben in seiner ganzen Bandbreite zum Tragen: noble englische Bergsteiger, gebildet und von hohem sozialem Status, die auf arme und abergläubische Zermatter Bergbauern prallen. Das Resultat ist ein Stoff, der die grossen Themen der Menschen beinhaltet: Liebe, Tod, Rivalität, Freundschaft, Grössenwahn und Gottesglauben.

Das Stück | Autorin und Regisseurin Livia Anne Richard und «The Matterhorn Story»

Den Zermatter Bergführern gewidmet

Am 14. Juli 1865 erreichte der Brite Edward Whymper mit seiner Seilschaft erstmals den Gipfel des Matterhorns.

Doch am nächsten Morgen kehrten nur drei der sieben Männer zurück: Edward Whymper, der schwer verletzte Peter Taugwalder und sein Sohn. Später wurden drei der vier tödlich verunglückten Männer geborgen. Vom jungen Lord Francis Douglas fehlt bis heute jede Spur.

Verleumdungen, Mutmassungen und Beschuldigungen folgten: Whymper bezichtigt Taugwalder, er habe das Seil beim Abstieg durchgeschnit-

ten. Der wohlhabende Engländer mit gutem Ruf behält eine saubere Weste, während Taugwalders Version im Tumult untergeht: Whymper habe 200 Meter vor dem Ziel das Seil durchtrennt und sei davongearannt, um als erster oben zu sein. Davon berichtet «The Matterhorn Story».

«Ich widme mein Stück den Zermatter Bergführern», sagt Livia Anne Richard. Und die Regisseurin und Autorin von «The Matterhorn Story» fährt fort: «Sie verhalten wohlhabenden Touristen zu Erstbesteigungen und im Fall von Edward Whymper zu Weltruhm, während sie selber vergessen gingen.» blo



«The Matterhorn Team». Am 31. Januar dieses Jahres traf sich die Truppe zur Leseprobe für «The Matterhorn Story».

FOTO HANNES ZAUGG-GRAF